

Liedandacht zu „Vater der Barmherzigkeit“ (DL 148) – Bläsermusik 2017, S. 124

Wir singen gemeinsam dieses Lied: ...

„So lasst uns“ – Auf, wir starten! Worauf warten wir noch? Wir brechen auf, los komm mit, jetzt!
Es ist ein sehr fordernder Liedanfang. Einer, der keinen Raum für Diskussionen lässt, oder für eine langwierige Strategieplanung. Jetzt ist es an der Zeit, zu handeln, also lasst uns keine Zeit verlieren, sondern loslegen. Wie handelt ihr im Alltag? Gehört ihr zu den Menschen, die fünfmal nachdenken und alles Wenn und Aber durchdenken, bevor etwas getan wird, oder seid ihr schnell dabei, loszulegen und einfach mal zu probieren? Für mich klingt dieses „so lasst uns“ als ein klares Zeichen zum Handeln, bewusst, überlegt, aber ohne zu zögern, ohne dass Gegenfragen da sind, die noch zu klären wären. Ein starker Anfang!

„So lasst uns miteinander“ - es muss niemand etwas alleine tun, wir bilden eine Gemeinschaft und bekennen uns alle zu Jesus Christus. So wollen wir auch alle, jeder für sich und eben gemeinsam Christus nachfolgen, gemeinsam als Gemeinschaft der Heiligen. Gemeinsam als Chorgemeinschaft und gemeinsam als Familie. Wir Menschen miteinander, untereinander, im Gegenüber, im Nebeneinander wollen zusammen unterwegs sein und handeln, Zeichen setzen und unseren Glauben leben.

Es muss niemand etwas alleine tun, denn Gott geht alle unsere Wege und Schritte mit, auch die Handelswege in der Nachfolge Christi, auch die schweren Wege aufeinander zu, auch die mutigen Schritte zu Fremden und Verfeindeten hin.

Und dann fasst Manfred Siebald schön zusammen, wie wir im Idealfall sein wollen. Respektvoll miteinander umgehen, ohne direktiv und bevormundend aufzutreten – bereit sein, dem anderen Zeit einzuräumen finde ich ein geniales Vorhaben! Und dann die Schuld des anderen verzeihen. Gar nicht so einfach, wie es zum Singen war. Wenn da für einen selbst lebenslange körperliche oder psychische Probleme bleiben, wenn da Chancen verbaut wurden und tiefe Verletzungen sichtbar sind. Trotzdem verzeihen und mit dem Verschuldeten neu anfangen – das wäre wunderbar, wenn wir das könnten! Aber vielleicht können wir das ja tatsächlich gemeinsam angehen. Gemeinsam mit dem Glaubensbruder und gemeinsam mit Gott. Es wäre wirklich wunderbar.

In den Strophen finden wir uns leider sehr gut wieder. Zu jeder Aufzählung fällt mir ein Beispiel ein. Da ist die Nachbarin, die ich noch nie angesprochen habe oder der Freund, zu dem ich nicht wirklich offen sein kann, da ist der geliebte Mensch, der überraschend einen Berg Sorgen offenbart und ich mit Scham zugeben muss, dass ich nie gefragt habe.

Wie oft gehe ich über das Klagen anderer hinweg und glaube nicht, dass sie wirklich so leiden? Und wie oft häufe ich meinen Teller übervoll kann nicht maßvoll mit den Ressourcen dieser Welt umgehen – und ärgere mich noch, wenn die anderen das Beste schon aufgegessen haben?

Wie oft bin ich nicht bereit, hinter einem ungewohnten mit abstoßenden Aussehen und Benehmen den Mensch zu sehen, der er ist?

Wie oft blockiere ich den Frieden, indem ich Gehörtes und Erlebtes nicht hinter mir lassen kann?

Doch jetzt und immer wieder jetzt ist es an der Zeit, loszugehen, aufzubrechen, zu handeln. Anders zu Handeln, nach Gottes Vorbild, mit Gottes Hilfe und mit Gottes Segen.

Ich wünsche uns, dass wir gemeinsam so in dieser Welt leben können. Amen.

Gebet

Vater im Himmel, Du kennst uns, unsere Taten, unsere Schwächen, unsere Unbarmherzigkeit. Gib uns den Mut und die Gemeinschaft mit anderen Menschen, dir immer mehr nachzueifern und nach Deinem Willen zu handeln und miteinander umzugehen.

Vater im Himmel, Du siehst, wo wir gefangen sind in Feindseligkeit und Unverzeihlichkeit. Gib uns den Mut und die Gemeinschaft mit anderen Menschen aus unserem Gefängnis frei zu kommen und in der von Dir gegebenen Freiheit zu leben.

Vater im Himmel, Du siehst unser Zögern und unsere Unsicherheit, gegen den Strom der Gesellschaftsmeinung zu schwimmen. Gib uns den Mut und die Gemeinschaft mit anderen Menschen auch in der Öffentlichkeit uns zu Dir zu bekennen und mit an Deinem Reich zu bauen.

Wir danken Dir für diesen Tag, der hinter uns liegt, für all das gemeinsam erlebte, für all das individuell erfahrene. Wir danken Dir für Deine Begleitung und Bewahrung.

Wir bitten Dich nun um gute Gespräche und das Erfahren einer starken Gemeinschaft, wir bitten Dich um erholsamen Schlaf unter Deinem Schutz und in Deinem Frieden.

Amen.

Abendlied: „Herr, bleibe bei uns“ (Kanon, EG 483)

Regina Heise